

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1947

22 (22.2.1947)

Im Krisendickicht Italiens

(Von unserem römischen Korrespondenten)

Als am 11. Januar sich von der alten sozialistischen Partei Italiens eine Gruppe von 30 Abgeordneten unter der Führung Saragats abspaltete...

Als am 18. Januar die römische Tageszeitung der neuen Partei L'Umanita' erstmalig erschien...

Eine schwere Belastung für die Einhaltung eines nützlichen Wirtschaftskurses in einer in wirtschaftlichen Notständen und Feststellungen überbeanspruchten Zeit...

Die angelegene Wirtschaftspolitik II Globo machte sich in einem Leitartikel vom 26. Januar zum Befürworter einer neuen Regierung mit einer wohlgedachten Wirtschaftspolitik...

Das Anti-Kartellgesetz Der Wortlaut des Gesetzes Nr. 56 der amerikanischen Militärregierung...

Das Gesetz Nr. 56 - Verbot der übermäßigen Konzentration deutscher Wirtschaftskraft - wird erlassen gemäß Ziffer 13 des Potsdamer Abkommens...

5 der Kontrollratsproklamation Nr. 2 noch in Kraft. Stuttgart, 21. Febr. (dena) Die Kontrollratsproklamation Nr. 2 Abschnitt 3 § 5...

5 der Kontrollratsproklamation Nr. 2 noch in Kraft. Stuttgart, 21. Febr. (dena) Die Kontrollratsproklamation Nr. 2 Abschnitt 3 § 5...

Die Praxis des Säuberungsgesetzes

Arbeitsbesprechung mit dem Minister für politische Befreiung, Gottlob Kamm

In der neuen Postdirektion trafen sich am Donnerstag der Entnazifizierungskommissar für Nordbaden Dr. Neuburger, die Vorsitzenden und Öffentlichen Ankläger der Spruchkammern und Vertreter der Gewerkschaften...

Minister Gottlob Kamm gab in einer ausführlichen Rede einen Querschnitt über die Spruchkammerarbeit. Er betonte besonders, daß die verschiedenen Handhabungen der Entnazifizierung ein schwerwiegender Fehler sei...

Sollte die Entnazifizierung in der bisherigen Form weitergehen, so könnte man an Hand der Statistik damit rechnen, daß die Entnazifizierung in Bayern 7 Jahre, in Hessen 4-5 Jahre, in Württemberg-Baden 2 bis 2 1/2 Jahre dauern werde...

Zur Nachahmung empfohlen. Die Zustellung der Lebensmittelkarten. Das Haus hat jetzt die Ernährungsbehörde der Stadt Remscheid beschlossen...

Was die Arche Noah enthielt. (AEP) Nach den jüngsten Forschungsergebnissen der Naturforscher gibt es auf der Erde annähernd 400 000 Arten tierischer Lebewesen...

Die erste Atomelektrizitätswerk. (AEP) Der große amerikanische Elektrizitätstrust General Electric Company hat angekündigt, daß Ende des kommenden Jahres das erste Elektrizitätswerk in den USA...

Amerikanisches Armeematerial für die deutsche Jugend. Ueber die Übernahme von etwa 2 200 t amerik. Armeematerials zur Verwendung im Rahmen des deutschen Jugendprogramms entscheidet zur Zeit...

Deutsche Kriegsgefangene in Polen. Berlin, 21. Februar (dena) Otte Bernhard 4. 7. 04. Otte Eduard 13. 10. 03. Otte Werner 28. 4. 03. Otte Anton 1. 4. 26. Peschke Oskar 21. 5. 08. Peschke Arnold 1. 4. 09. Peschke Erich 21. 5. 08. Peschke Robert 27. 7. 99. Reger Bruno 7. 2. 16. Reger Jakob 10. 3. 22. Reger Johann 5. 11. 21. Rogg Richard 18. 11. Reger Martin 24. 5. 15. Seifert Hans 25. 12. 05. Seifert Hans 4. 04. Seifert Harb 29. 10. 14. Seifert Helmut 2. 4. 25. Seifert Heinrich 23. 10. 01. Seifert Helmut 15. 2. 27. Seifert Hugo 25. 12. 00. Seifert Johannes 11. 12. 01. Seifert Johannes 1. 04. Seifert Johannes 7. 7. 27. Schenk Herbert 10. 11. 19. Schenk Hermann 28. 12. 00. Schenk Jakob 28. 7. 03. Schenk Karl 2. 5. 03. Stellfeld Albert 11. 4. 27. Stelling Johann 12. 26. Stelling Karsten 6. 25. Stelmacher Jan 12. 4. 26. Stelmacher Karl 8. 11. 14. Stelmacher Rudi 14. 8. 17. Thierey Hans 28. 6. 19. Thies Alois 6. 2. 12. (Fortsetzung folgt)

den den Krieg 1866 eine neue Epoche ein. Bebel nahm gegen die Vergewaltigungspolitik Bismarcks energisch Stellung. Der ständige Ausschuß der Arbeiterbildungsvereine beschloß am 10. Juni 1866 einstimmig, sich der mittlerweile gegründeten Volkspartei anzuschließen...

Der Vereinstag in Nürnberg 1868 brachte die entscheidende politische Klärung. Bebel war 1866 für seine Person Mitglied der Internationalen Arbeiter-Assoziation geworden, der Karl Marx und Friedrich Engels das Gepräge des wissenschaftlichen Sozialismus gaben...

Seine Haltung im deutsch-französischen Krieg 1870/71 frag ihm neben Wilhelm Liebknecht die Achtung als Landesverräter ein, weil sie in der Abstimmung über die Kriegsanleihe von 120 Millionen Talern sich der Stimme enthielten.

te zu Nazis gestempelt werden könnten. Sie könnten nach dem Gesetz nicht ausgenommen werden, weil sie keine Nachteile erlitten hätten. Die Denazifizierung in Württemberg-Baden sei am besten fortgeschritten. Bei 7 388 000 - RM Einnahmen schätzten 5 800 000 - RM Ausgaben gegenüber, wobei der Staatskasse ein Überschuß von 1 1/2 Millionen RM zugeführt werden konnte...

Zum Fall Maier contra Maier sei zunächst die Frage zu stellen, die er nicht beantworten solle, ob der erörterte Fall dem Gesetz unterliege. Er habe den öffentlichen Kläger F. K. Maier nur deshalb entlassen, weil er zwei Klageanträge ohne Beweise eingereicht habe. Die Angelegenheit sei schon gedruckt an die Öffentlichkeit gekommen, bevor er überhaupt die Klageschrift gelesen habe...

Letzte Verhandlung gegen Papen

Nürnberg 21. Febr. (dena) In der Verhandlung vom 19. d. Mts. gegen Franz von Papen beantragte der öffentl. Kläger Dr. Werner Fiebig, den Betroffenen in die Gruppe der Hauptschuldigen einzureihen und für zehn Jahre in ein Arbeitslager einzuweisen.

Zu Beginn der Verhandlung wurde als letzter Zeuge der frühere Privat-Sekretär Papens, Ernst Günther von Tschirschky-Boegendorf, vernommen. Von Tschirschky erklärte, daß die historischen Ereignisse der Jahre 1932 richtigsteht werden müßten. Die Nazis hätten von Papen geholt, was die Pest. Die in den Reden und Briefen Papens scheinbar gezeigte Sympathie für den Nationalsozialismus sei notwendig gewesen...

Interessantes in Kürze

Die öffentliche Anklage Dr. Werner Fiebig erklärte in seinem Schluß-Plädoyer, Papen trage vor der Geschichte die Verantwortung für die „Machtergreifung“ am 30. Januar 1933. Als einzigen Entlastungspunkt lasse er die Tätigkeit Papens als Botschafter in Ankara gelten.

Man müsse anerkennen, daß sich in den Reden von Papen neben den zustimmenden Argumenten stets scharfe kritische Art in der „Verbrämung des Nazi-Dialekts“ gefunden hätten. Die Verungeltung der goldenen Parteiabzeichen und Papens Anwesenheit beim Einzug der deutschen Truppen in Wien seien „Außerlichkeiten“ gewesen.

Papen selbst verzichtete auf ein Schlußwort. Die Verkündung des Spruchkammerurteils wird am Montag erfolgen.

Der Zeuge aus London. Nürnberg, 21. Febr. (dena) Der ehemalige Sekretär Franz von Papens, Ernst Günther von Tschirschky-Boegendorf, wird im Flugzeug London verlassen, um im Verfahren gegen Papen als Zeuge aufzutreten.

Sensation im Kesseling-Prozess. Venedig, 21. Febr. (ap) Der brit. Obersteuerrat Alexander Patterson Scotland, rief am 19. d. Mts. in der Verhandlung gegen den ehemaligen Feldmarschall Kesseling eine Sensation hervor, indem er erklärte, er sei während des Krieges Angehöriger der deutschen Armee gewesen.

Prozeßeröffnung in Rastatt. Rastatt, 21. Febr. (dena) Das Hohe Gericht in Rastatt eröffnete am 20. d. Mts. die Verhandlung gegen 22 frühere Kommandoführer und Wärter der Konzentrationslager Schirmeck, Hasloch-Sportplatz, Hasloch-Vulkan, Gaggenau und Niederbühl.

Zum Tode verurteilt. Wuppertal, 21. Febr. (dena-DDP) Der ehemalige Kommandant des Arbeiterziehungslagers Lande an der Weser, Winkler, wurde von einem britischen Militärgericht in Wuppertal zum Tode durch Erhängen verurteilt.

mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt worden war. Jetzt hatte Bebel im Reichstag einen noch schwereren Stand als vorher. Im Hintergrund lag Bismarck schon lange auf der Lauer, um der fortschreitenden Arbeiterbewegung den Todesstoß zu versetzen.

Zurück zur Partei. Die Arbeiter von der Bewegung abzulenken versuchte, schlug Bebel Bismarck geschickt aus der Hand. Die von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe wußte er durch bessere zu ersetzen, die natürlich keine Gegenliebe bei der Mehrheit des Reichstages fanden.

Die Attentate des Jahres 1878 gegen Kaiser Wilhelm I., die absolut nichts mit der Sozialdemokratie zu tun hatten, wurden auf ihr Konto geschrieben. Jetzt schoß die Saat Bismarcks mächtig ins Kraut. Majestätsbeleidigungsprozesse waren in einem Monat 500 Jahre Gefängnis ab. Bismarck aber wollte ganz sicher gehen: er löste den Reichstag auf. Der neue Reichstag bewilligte ihm am 10. Oktober 1878 mit 221 gegen 149 Stimmen das Ausnahmegesetz gegen die „gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“.

Als Wilhelm II. die Regierung antrat, wollte er die Zügel der Regierung selbst in die Hand nehmen. Bismarck geriet in Verzweiflung. Es nutzte ihm alles nichts, der Reichstag lehnte im Oktober 1889 die Verlängerung des Ausnahmezustandes ab und setzte die Neuwahlen des Reichstages auf den 20. Februar 1890 fest. Trotzdem sei also noch unter dem Schandgesetz stattfand, brachte die Sozialdemokratie

anderhalb Millionen Stimmen auf. Bismarck sann auf Staatsstreich und Wahlrechtsraub, was unweigerlich zu Blutvergießen geführt hätte. Wilhelm II. war dieser Weg zu gefährlich. Er setzte im März 1890 Bismarck kurzerhand den Stuhl vor die Tür. Damit war auch das Ausnahmegesetz gefallen. Als Bebel 1890 in den Parteivorstand gewählt worden war, siedelte er nach Berlin über.

Seine Aufgeschlossenheit ließ ihm keine neue Erscheinung entgehen. Er erkannte die Bedeutung der Gewerkschaften, zu denen ein gutes Verhältnis durch Ebert angebahnt wurde. Der Frauenbewegung und der Jugendbewegung war er von Anbeginn zugetan.

Bebel war es noch vergönnt, den größten Triumph seiner Partei zu erleben. Die Reichstagswahl 1912 brachte der Sozialdemokratie viereinviertel Millionen Stimmen mit 110 Abgeordneten. Als Führer der stärksten Partei zog Bebel in den Reichstag ein. Als aber im Herbst 1912 der Balkanbrand schwarze Wolken am europäischen Horizont aufsteigen ließ, da raffte der greise Bebel noch einmal sich auf, um nach Basel zur Kundgebung der Internationalen zu fahren. Unter dem stürmischen Beifall des Kongresses trat er für die deutsch-französische Verständigung ein.

schließenden Aussprache Anregungen zu Verbesserungen an Hand von praktischen Beispielen. P. S.

Verfahren gegen Dr. R. Maier eingeleitet. Stuttgart, 21. Febr. (dena) Der öffentliche Ankläger der Spruchkammer Stuttgart I, Erwin Stump, erklärte am 20. Febr. einem dena-Vertreter, daß er vom württembergisch-badischen Befreiungsministerium den mündlichen Auftrag erhalten habe, die Bearbeitung des Falles Dr. Reinhold Maier zu übernehmen.

Auf die Frage, ob nach seiner Ansicht die Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz eine Förderung der Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus bedeute, erklärte Erwin Stump, er habe das Beweisverfahren noch nicht so weit abgeschlossen, um jetzt schon darüber ein Urteil abgeben zu können. Es sei ihm auch noch nicht möglich, zu sagen, ob er die von Franz Karl Maier erhobene Anklage aufrechterhalten werde.

Der Ankläger wartet auf Material. Das württembergisch-badische Sonderministerium hat am 21. Febr. angeordnet, daß die Verfahren gegen den Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier und den Kultusminister Wilhelm Simpfendorfer solange ruhen sollen, bis dem öffentlichen Ankläger das Material des Untersuchungsausschusses des Landtages sowie ein Gutachten des Rechtsausschusses des Landtages vorgelegt wird.

Der öffentliche Ankläger Dr. Werner Fiebig erklärte in seinem Schluß-Plädoyer, Papen trage vor der Geschichte die Verantwortung für die „Machtergreifung“ am 30. Januar 1933. Als einzigen Entlastungspunkt lasse er die Tätigkeit Papens als Botschafter in Ankara gelten.

Das freie Wort

GEORGE WASHINGTON Zu seinem 215. Geburtstag

Am 22. Februar jährt sich zum 215. Male der Tag, an dem George Washington, der erste Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, in der Grafschaft Westmoreland (Virginia) geboren wurde. Ihm verdankt unser Land die politische und geistige Unabhängigkeit, die er erkämpft und als Politiker verteidigt und befestigt hat.

Im Alter von 21 Jahren trat er in die Armee ein und diente im englisch-französischen Krieg unter General Braddock. Beim Ausbruch des Krieges gegen England im Jahre 1775 - Amerika war zu dieser Zeit noch eine Kolonie - und als die Amerikaner versuchten die gleichen Rechte wie die Bewohner des Mutterlandes zu erlangen, wurde er zum Oberbefehlshaber der „amerikanischen Kontinentalarmee“ ernannt und besiegte 1781 die britischen Truppen unter General Cornwallis.

Deser Krieg, der als ein Kampf für die „Rechte von Engländern“ begann, war bald ein Unabhängigkeitskrieg geworden und nach seiner Beendigung wurde im Friedensvertrag die Unabhängigkeit Amerikas anerkannt. Als die Regierung des neuen Staates gebildet wurde, wählte man George Washington einstimmig zum Präsidenten. In dem Bestreben, eine nationale Regierung zu schaffen, vereinigte er Männer aller Kreise der Nation um die politischen Lebensmaßnahmen George Washingtons war die Schaffung eines republikanischen Gerichtshofes. Er ordnete die Staatsschuld und den Verwaltungsvergütung durch sein Prinzip der Neutralität begünstigte er die Erneuerung der Handelsbeziehungen zu England.

1793 wurde er zum zweitenmal zum Präsidenten seines Landes gewählt. Eine dritte Präsidentschaft lehnte er ab und zog sich 1796 auf sein Familiengut Mount Vernon zurück, wo er 1799 starb. In seiner Abschiedsrede aus dem Jahre 1796, die zu den bedeutendsten Dokumenten der amerikanischen Geschichte gehört, schrieb George Washington: „Begrüßet allen Nationen mit gutem Glauben und Gerechtigkeit. Lebt in Frieden und Harmonie mit ihnen allein. Die Religion der Moral fordern ein solches Verhalten, und kann es sein, daß eine gute Politik es nicht gleichfalls verlangt? Es wird einer freien, aufgeklärten und gerechten Nation, großer Nation würdig sein, die Menschheit das großmütige und nur allein neue Beispiel eines Volkes zu geben, das sich stets von einem hohen Gefühl der Gerechtigkeit und des Wohlwollens lenken läßt.“

Bei der Ausübung eines solchen Planes ist nichts wesentlicher, als daß ständige einseitige Abneigungen gegen bestimmte Nationen und leidenschaftliche Zuneigungen zu anderen ausgeschlossen werden und daß an ihrer Stelle gerechte und freundschaftliche Gefühle zu allen gepflegt werden.“ (dena)

anderhalb Millionen Stimmen auf. Bismarck sann auf Staatsstreich und Wahlrechtsraub, was unweigerlich zu Blutvergießen geführt hätte. Wilhelm II. war dieser Weg zu gefährlich. Er setzte im März 1890 Bismarck kurzerhand den Stuhl vor die Tür. Damit war auch das Ausnahmegesetz gefallen. Als Bebel 1890 in den Parteivorstand gewählt worden war, siedelte er nach Berlin über.

Seine Aufgeschlossenheit ließ ihm keine neue Erscheinung entgehen. Er erkannte die Bedeutung der Gewerkschaften, zu denen ein gutes Verhältnis durch Ebert angebahnt wurde. Der Frauenbewegung und der Jugendbewegung war er von Anbeginn zugetan.

Bebel war es noch vergönnt, den größten Triumph seiner Partei zu erleben. Die Reichstagswahl 1912 brachte der Sozialdemokratie viereinviertel Millionen Stimmen mit 110 Abgeordneten. Als Führer der stärksten Partei zog Bebel in den Reichstag ein. Als aber im Herbst 1912 der Balkanbrand schwarze Wolken am europäischen Horizont aufsteigen ließ, da raffte der greise Bebel noch einmal sich auf, um nach Basel zur Kundgebung der Internationalen zu fahren. Unter dem stürmischen Beifall des Kongresses trat er für die deutsch-französische Verständigung ein.

Das war Bebel's letzte Rede. In der Nacht zum 13. August des nächsten Jahres ist er sark und selbst von seiner um ihn sorgenden Tochter unbemerkt in die Ewigkeit hinüber geschlummert. Auch die Gegner standen voller Ehrfurcht vor der Größe und Reinheit dieses Lebens.

anderhalb Millionen Stimmen auf. Bismarck sann auf Staatsstreich und Wahlrechtsraub, was unweigerlich zu Blutvergießen geführt hätte. Wilhelm II. war dieser Weg zu gefährlich. Er setzte im März 1890 Bismarck kurzerhand den Stuhl vor die Tür. Damit war auch das Ausnahmegesetz gefallen. Als Bebel 1890 in den Parteivorstand gewählt worden war, siedelte er nach Berlin über.

Seine Aufgeschlossenheit ließ ihm keine neue Erscheinung entgehen. Er erkannte die Bedeutung der Gewerkschaften, zu denen ein gutes Verhältnis durch Ebert angebahnt wurde. Der Frauenbewegung und der Jugendbewegung war er von Anbeginn zugetan.

Bebel war es noch vergönnt, den größten Triumph seiner Partei zu erleben. Die Reichstagswahl 1912 brachte der Sozialdemokratie viereinviertel Millionen Stimmen mit 110 Abgeordneten. Als Führer der stärksten Partei zog Bebel in den Reichstag ein. Als aber im Herbst 1912 der Balkanbrand schwarze Wolken am europäischen Horizont aufsteigen ließ, da raffte der greise Bebel noch einmal sich auf, um nach Basel zur Kundgebung der Internationalen zu fahren. Unter dem stürmischen Beifall des Kongresses trat er für die deutsch-französische Verständigung ein.

